

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19100419

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Konventionen, hat an die Zeitung folgenden Befehl gerichtet: „Ich wünsche nicht, daß die Arbeiterbewegung sich an dieser Organisation beteilige, und erlaube, daß der Vorstand keine Mitglieder zum nächsten Termin kündigt.“

Wann der Herr Landrat schon gegen eine Vereinigung vom Schlege des Landvolkes vorgeht, wie man es erst den Kampf gegen politische wirklich bedeutsame Organisationen führen! Immerhin ist es gar nicht über, das auch dem Landvolk die Macht des Landrats in dieser Weise demonstriert wird. Die Herren Konventionäre und solche, die es werden wollen, erhalten dadurch eine Ahnung von den politischen Zuständen in Preußen.

Datensittliche Sorgen.

Die Korrespondenz für die deutsche Ostmark jammert über den zunehmenden Verlust der Grundbesitzer an die Polen. Es werden eine große Zahl Güterveräußerungen aufgeführt, wonach in den Provinzen Posen und Westpreußen in der letzten Zeit an 3000 Morgen Landes aus deutschen in polnischen Besitz übergegangen seien. In einzelnen Kreisen sind Hunderte von Besitzern in polnischen Besitz gekommen.

Die für die Ostmarkpolitik ausgearbeiteten Millionen haben also den erwarteten Erfolg nicht gehabt. Will man es vielleicht nunmehr mit der Anwendung des Enteignungsgesetzes versuchen?

Auch die bürgerlichen weiblichen Handlungsangestellten rühren sich.

Der Kölner Verein weiblicher Angestellter hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der Bitte, zugleich mit der Erhöhung von Arbeitslöhnen die Schaffung einer gesetzlichen Interessensvertretung für die Handlungsgeschäftlichen zu beschließen. Seine Forderungen an solche Interessensvertretung stellt der Verein in prägnanter „Grundskizze“ auf, aus denen folgende hervorzuheben seien: Es sind nämlich für das ganze Reich kaufmännische Standesvertretungen auf paritätischer Grundlage zu schaffen, entweder in Form von besonderen Kaufmannskammern oder als selbständige Abteilungen der Arbeitskammern. Die Kammern sind auf territorialer Grundlage zu errichten. Mit Inkrafttreten der Kaufmannskammern ist a) den Kaufmannsgerichten die gutachtliche Tätigkeit zu entziehen; b) die sozialpolitische Tätigkeit der Kaufmannskammern vollständig auszuheben. Das aktive Wahlrecht fehlt Männern und Frauen mit vollem oder teilweisem 21. bis passives Wahlrecht Männern und Frauen mit vollem oder teilweisem 25. Lebensjahre zu. Das aktive und passive Wahlrecht steht auch den Angestellten der Berufsorganisationen zu. Die Wahlen erfolgen nach dem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht nach dem Grundbesitz der Kandidaten. Die Kosten der Kaufmannskammern trägt das Reich. Die weiteren Forderungen betreffen die Aufgaben der Kammern, die Wahl des Vorsitzenden, die Mandatsdauer der Kammermitglieder u. a. m. Begründung für die Notwendigkeit der Kammern an sich und für die einzelnen angeführten Forderungen ist der Eingabe beigefügt.

Bei den deutsch-nationalen, d. h. antisemitischen Handlungsgehilfen, die bekanntlich am liebsten alle weibliche Konkurrenz ausmerzen möchten, wird das Vorgehen der Kölnerinnen natürlich einen Sturm der Entrüstung hervorrufen.

„Nur ein guter Christ kann ein guter Soldat sein.“

Diesen Satz Wilhelm II. der eine logische Folgerung aus dem eben erwähnten Satz des hochseligen Herrn Großvaters ist: „Dem Volke muß die Religion erhalten bleiben“, scheint die italienische Kriegsministerum nicht zu kennen oder nicht hinreichend zu würdigen. In der italienischen Korrespondenz teilt mit:

Den italienischen Militärbehörden ist dieser Tage ein Rundschreiben gegangen, das sie auffordert, darüber zu nachdenken, daß unter den Soldaten keinerlei politische oder religiöse Agitation betrieben werde. Der Anlaß zu diesem Rundschreiben liegt in der lebhaften Propaganda der Sozialisten, die zurzeit der jüngsten Rekruteneinstellung alle Parteien aufgefordert hatte, die Soldaten in den freien Stunden in den Lokalen der katholischen Vereine zu versammeln, angeblich, um ihre religiöse Meinung zu fördern. In Rom hat sogar ein Mönchsorden, der der Bruder von San Alfonso bei Vigonore, eine Art Bildungszentrum eingerichtet, in dem vor allem Dingen die Grenadiere bekehren, und wo sie mit Zigarren, Weizen kultiviert werden.

In Preußen sind die Soldaten der religiösen Agitation nicht ausgesetzt, vielmehr ist man darauf bedacht, sie jenseitig dem Glauben und Gesetzbewußtsein zu erziehen, damit diese den Drill durch die Unteroffiziere ertragen.

Die Zentrumspresse und die Bauarbeitersperre.

Der zweifelhafte Charakter der Zentrumspresse, die einerseits die Interessen ihrer agrarischen und industriellen Führer wahr macht, andererseits die Masse ihrer Arbeiterleser wirtschaftlichen Kampf lobt, stellt sich bei jedem großen wirtschaftlichen Kampf vor dem „Schwarzen Gebirg“ in Widerspruch nicht, die Presse vor eine schwierige Aufgabe. Sie darf es mit den Arbeitnehmern nicht verderben, mit den Arbeitgebern aber auch nicht. So wird denn gewöhnlich die Lektüre verpönt, in dem einen Kampfes Worte zugunsten der Arbeiter zu sagen; im Verlauf kurzer Zeit füllt dann der Eifer merklich ab, und schließlich kommt die halbwegslose Wahrung an die Arbeiter, den Vorgesetzten zu streifen zu spannen und die Hände zum Frieden zu bieten, d. h. sich zu unterwerfen.

Bei der Bauarbeitersperre zeigt dieselbe Methode angewendet zu werden. Die „Köln. Volkszeitung“ zeigt einigermassen für den Standpunkt der Arbeiter. Dann aber greift sie die Regierung an, die nicht früh genug eingegriffen hätte, so daß der Vermittlungsversuch zu spät kam. Aber am interessantesten ist, wie sie die Interessen der Bauarbeitersperre haben in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

„Wie ist es mit den mittleren Unternehmern?“ haben die Herren in den letzten Schritten von dem Kampf, aber auch die anderen täuschen sich, wenn sie glauben, das soeben fortgesetzte Vertragsverhandeln im Bauwesen nunmehr rüdnäher zu realisieren und der konsolidierten Gewerkschaftsbewegung den Todesstoß versetzen zu können. Im Jahre 1905 haben sich 1000 Unternehmer im Ruhrrevier auch vereint hinsichtlich der Stärke der Arbeiterorganisation, und damals war diese im Bezirk erst in der Entstehung. Die Arbeitgeberseite im Bauwesen wird nicht zu geschweigen vorgehen wie etwa Bauunternehmer, auch bieten sich für die Arbeiter des Bauwesens viele Möglichkeiten, sie vom Arbeitsmarkt fernzuhalten. Die Wanderarbeiter aus dem Rheinlande, aus dem Westfalen, aus dem Elsaßfeld können ohne Schwierigkeit im Frühjahr zu Hause andere Beschäftigung bekommen und ein großer Teil des Bauwesens ist überhaupt noch nicht organisiert auf Seiten der Unternehmer. Ebenso wichtig ist sich die Herren vom Zentralverband der Industriellen mit den Unternehmern im Bauwesen füllen, ebenso solidarisch werden sich die übrigen Gewerkschaften im Augenblick mit dem Bauarbeitersperre fühlen. Es ist heute schon gar keine Frage, daß nach Monaten die Arbeiterorganisationen noch im Streit ausfallen werden. Im allgemeinen liegt es wahrlich nicht im Interesse der Arbeitgeber, es zum härtesten kommen zu lassen. Sie haben keinen Anlaß, etwaigen Nebenabstrichen, welche man vielleicht von gewisser Seite hegt, Vorwand zu leisten. Wie nichtiger Erwägung wird man einsehen, daß es im Interesse auch der Arbeitgeber liegt, schleunigst zu Frieden zu kommen.

das Bauwesen darüber aussprach, wurde mit Stimmenmehrheit angenommen.

In der Kommission für die Justiz und Verwaltung hat die sozialdemokratische Fraktion beantragt, daß künftig in allen badiischen Städten Wohnungsämter eingerichtet werden sollen. Jeder Hausbesitzer oder sein Bevollmächtigter sei verpflichtet, innerhalb drei Tage nach Freiwerden einer Wohnung oder deren Wiederherstellung dem Wohnungsamt Mitteilung zu machen. Diese Bestimmung soll in die badiische Städte- und Gemeindeordnung aufgenommen werden.

Regelung der türkisch-bulgarischen Grenzfrage.
Die bulgarische „Nischan“ meldet, daß die bulgarische Regierung der Karte den Entwurf eines Grenzreglements überreicht, nach dem längs der Südgrenze Bulgariens eine neutrale Zone geschaffen werden soll, die die beiderseitigen Soldaten nur unbewaffnet passieren dürfen.

Die Revision der russischen Marineverwaltung.
Die russische Duma hat unlängst anlässlich der Beratung des Marineetat ein einstimmig eine Resolution angenommen, wonach eine Senatorenkommission für das „Luzhinskae" ernannt werden sollte. Zuerst verlangte, daß die Regierung sich damit einverstanden und bereit, den Wunsch zu berücksichtigen. Jetzt wird dem gegenüber berichtet, daß an eine solche Revision gar nicht zu denken sei. Man könnte annehmen, die Dementierung einer Revision sei nur ein diplomatischer Schachzug, damit die korrupten Beamten sich nicht beeilen, die Spuren zu verwischen. Solche offiziellen Erwidrerungen pflegten auch die sonstigen Senatorenrevisionen dorthin zu gehen. Diesmal stimmt das Gerücht bezüglich der Revision aber von der „Nischan" her. Also die Sache ist ernst. Der russische Volksverband ist ein überzeugter und auch nachteiliger Feind von Revisionen überhaupt; je länger die Korruption blüht, desto mehr profitieren die Verhinderer. In jedem Falle kommt aber noch ein patriotisches Motiv hinzu: das Marineamt und dessen Etat sind ja nur dem Oberbefehlshaber, dem Kaiser, unterstellt, die Volksoberleitung darf sich da nicht einmischen. Wenn nun auf Befehl der Reichsduma eine Senatorenkommission für das Marineamt ernannt werden sollte, so mühte man dies als eine Art Parlamentarismus und Beeinträchtigung der Krönigsgewalt der Krone betrachten, was als absolut unzulässig angesehen ist. Doch im Marineamt sind vor dem Krieg die Korruption nicht minder als in den sonstigen Ressorts blüht, ist schon des öfteren in der Presse erörtert worden. Noch unlängst wurden lehrreiche Entwürfe über die Bestellung von Torpedobooten veröffentlicht. Noch mehr ist dem Premierminister aus dem geheimen Bericht des Staatskontrollrats bekannt; nicht umsonst wurde dieser Bericht der Budgetkommission der Duma so hartnäckig verweigert. Während die „Nischan" gegen die Revision energig Front macht, schreibt ein anderes ebenfalls verbündetes Blatt, „Senshin", über die Marineverwaltung unter anderem Folgendes: „Obwohl wir eigentlich keine Flotte besitzen, werden die Inspektoren reifen fortgesetzt. Wenn also unter einem solchen Vorwand, wie „Inspektionsreisen“, es möglich ist, vielen Dutzenden auch sonst gut Situierten und Wohlhabenden, soziales Geld zum Reisen zu gewähren, so bedeutet es, daß das Ministerium nicht nur seinen Nachteil, sondern auch das Interesse des Staats verliert: nach dem Krieg werden die Geldmittel für prinzipiellen Nationalismus verwendet, aber für die Rüstung zum Kampf wird es freilich an Geld fehlen.“ Und eine Revision soll trotzdem überflüssig sein!

Die Republik von Noworossisk.
Die „Nischan“ berichtet: Im Oktober 1905 wurde in Noworossisk, wie in so manchen andern russischen Städten in jener Zeit, eine „Republik“ gegründet. Dies kam nämlich so zu Stande, daß die Stadt infolge des historischen Streiks von den Nachbarstädten sowie von Petersburg abgeschnitten wurde, während sich die Ortsbehörden ganz hilflos und machtlos. Ohne jede äußere Veranlassung und ohne jegliche Vorflucht sich der Gouverneur u. a. m. zu erklären, und nach Wohnung außerhalb der Stadt in einem Eisenbahnwagen, der von 100 Soldaten militärisch bewacht wurde. An die Spitze der Verwaltung in der von der Obrigkeit verlassen Stadt kam eine Reihe populärer, in der Öffentlichkeit tätiger Männer, die ein Komitee bildeten, das später von der Anklage als „provisorische Regierung“ der „Republik“ bezeichnet wurde. Dieses Komitee bestanden, es jenen unruhigen Zeiten von der Stadt Pogrome und Exzesse fern zu halten und die Ordnung aufrechtzuerhalten. Dann kam die gefürchtete Regierung zu sich, der Gouverneur kehrte zurück und ließ die Verhaftungsmaschinen malen. Natürlich mußte das obige Komitee vor das Kriegsgericht. Letzteres verurteilte darüber zum ersten Male Ende 1908 und sprach von 91 Angeklagten 64 frei und die übrigen wurden zu verschiedenen Strafen von Festungshaft bis zehn Jahre Katorga — verurteilt; doch hatte das Gericht selbst beschlossen, auch für letztere um Milderung der verhängten Strafe zu ersuchen. Gegen dieses Urteil erhob der Staatsanwalt Protest und die Verteidigung legte gleichfalls Berufung ein. Das Hauptkriegsgericht hat darauf im April 1909 das Urteil aufgehoben. Die zweite Verhandlung brachte jedoch nach einem bedeutend milderen Urteil: statt Katorga wurden mehrere zu kürzerer Festungshaft u. a. m. verurteilt. Wiedermal erfolgte aber seitens des Staatsanwaltes Protest und das Urteil wurde abermals laffiert. Ende Februar d. J. wurde zum dritten Male über diese Angelegenheit Kriegsgericht verhandelt, und endlich lautete das Urteil: Seiden Angeklagte zum Tode durch den Strang, 30 zu langfristiger Katorga. Einer der zum Tode Verurteilten wurde im vorigen Jahre (bei der zweiten Verhandlung) bloß zu vier Monaten Festungshaft verurteilt, und befand sich die ganze Zeit auf freiem Fuß. Dieses äußerst harte Urteil, das den beiden ersten so schroff widerspricht und dem Sachverhalt nicht Rechnung trägt, ist charakteristisch für das Fortschreiten der Reaktion. Wie gesagt, hat die „Republik“ von Noworossisk nur die Stadt gestiftet und niemand irgend welchen Schaden verurteilt. Einzig und allein das Prestige des Gouverneurs hat vielleicht — durch seine eigene Schuld — einmigermaßen gelitten. Deshalb erstrebte man eben so hartnäckig eine möglichst schwere Strafe. Nun ist es erreicht. Denn laut den allerjüngsten Nachrichten ist die Appellation gegen dieses unerhört grausame und willkürliche Urteil zurückgewiesen worden, und somit ist sieben Todesstrafen als die Katorgarteile sind als rechtmäßig erkannt worden. So wird mit Blut und Kränen unschuldiger die Erde des kaiserlichen Gouverneurs geteilt werden. In der Gesellschaft hat aber die beispiellose Grausamkeit eine schwere Depression hervorgerufen. Denn wo gibt es noch in Russland für alle Schreden eine Grenze?

Fremdenfeindliche Bewegung in China.
Derpeisen aus China meldeten in den letzten Tagen von Lin-tschang, daß die englische Regierung hat sofort drei Kanonenboote nach Lin-tschang beordert. Jetzt hat auch, nach einer Neutermeldung aus Amoy, der amerikanische Kreuzer „Albatross“ Beauftragungen, wegen der Unruhe nach Hankau abzugehen. Und der französische Gesandte in Peking sandte, wie gesagt, die Unruhe richtet sich gegen die fremdenländischen Missionare. Die ausländischen Eingeborenen haben die englische Missionsskapelle gestört und den Palast des Gouverneurs, zu dem die Missionare sich geflüchtet hatten, niedergebrannt. Nach einer „Nischan“-Meldung sind alle Fremden auf einen Handelsdampfer geflohen. Das Zollamt und das englische Konsulatgebäude mußten preisgegeben werden.

Sente meldet Reuters Bureau aus Lin-tschang: Der Gouverneur und sein Sohn wurden getötet und deren Namen zerstört. 24000 Minderer lüchten die Stadt beim, die in Brand steht. Die norwegischen und die katholischen Missionen wurden verbrannt und die übrigen zerstört. Eine allgemeine Verächtlichkeit des fremden Eigentums, darunter des japanischen Konsulats, folgte. Zur Nachtzeit wurde eine ohne Milderer fahrende Dampfer von dem nach Lin-tschang eilenden englischen Kanonenboot „Hibiscus“ überfallen. Drei deutsche Missionare sollen sich an Bord befunden haben und ertrunken sein. Man weiß inoffiziell nur von acht Deutschen, die sich in der Dampfer befanden haben und alle in Sicherheit sein sollen. Ein späterer Bericht besagt, daß drei Amerikaner vermisst und die anderen vier unter Umständen untergegangen sind. — Späteren Nachrichten zufolge herrscht nunmehr in Lin-tschang Ruhe. Der Schwärmer der Provinz übernahm die Leitung der Geschäfte.

Es ist Befehl ergangen, die Missionen der ganzen Provinz zu räumen, da die Beamten einen allgemeinen Aufstand fürchten und sich aufrichtend, erklärten, die Fremden zu schützen. Der Nischan hat Truppen in Stärke von 2000 Mann abgeleitet.

Ein „Zwischenfall“ in Berlin.
Das englisch-offizielle Reuters-Bureau meldet aus Teheran, 17. April: Nach einer heute hier eingetragenen Nachricht ist der frühere britische Konsul Will in Shiraz am 15. d



PAPIER-WAREN.

Äusserst preiswertes Angebot in

Diese Woche solange Vorrat.

Unsere Spezial-Packungen in Briefpapieren
enthaltend je 50 Bogen und 50 Kuvertes.
Billetformat:

Unserleicht 35
Leinenpost, weiss, blau oder grau 55
Ellenbeinpost 48
Repp-Post, liniert 55

Herrenformat:

Rauhpost 95
Leinenpost, weiss, grau oder blau 80
Ellenbeinpost 68

Krepp-Papier-Servietten
elegant gemustert und mit Golddekor
100 Stück 78
25 Stück 22
Tischläufer, dazu passend Stück 30

Briefordner Ha Te Stück 80
Locher Stück 65
Notizbücher Dutz. 70 und 80
Kopierbücher 350 Blatt 85 500 Blatt 1,45

Schmalfoliobücher mit Moleskinrücken
und gutem weissen Papier

92 Seiten	140 Seiten	188 Seiten	380 Seiten
38	48	68	1,10

Kassetten mit eleganten Briefpapieren
enthaltend je 25 Bogen und 25 Kuvertes.

Rokoko, leinenartig geprägtes Papier, weiss, grau und blau mit rotem oder blauem Farbbrand

Damenformat	gross Billetformat	Billetkarten
M. 1,20	M. 1,20	95

Fein Leinen-Post, blau 85
Füllgrün, ellenbeinartiges Papier, Billetformat 95
Feines Gloria-Leinenpapier in blau od. weiss, Damenformat 75
Holzmaser, Billetformat, aparte Papierprägung in blau oder hellbraun 1,25
Ha Te, Ellenbeinpapier mit Farbbrand 55
Deutsches Leinen, Herrenformat, vornehmes Papier in weiss, blau, grau oder champagne 1,25

Trotz dieser enorm billigen Preise
Monogramm- oder Buchstabenprägung gratis.

Musikalien-Album „Für frohe Kreise“
enthaltend 50 Stücke, u. and.:

Georg Jarno: „Die Förster-Christl“, Christl-Walzer.
C. M. Zierer: „Der Liebes-Walzer“.
Heinr. Reinhardt: „Die Sprudelsee“, Bienechen-Duett.

Schrankpapier, weiss oder blau .. Rolle 10 Meter 28
Küchenschrankstreifen, blau .. Rolle 10 Meter 14
Reissbrettstifte .. Carton 144 St. 16
Reissbrettstifte mit Celluloidplatte, blau/ weiss gestreift, Carton 36 St. 22
Kaffeefilterpapier .. Mappe 50 Bl. 20
Butterbrotpapier, fetticht .. 3 Rollen à 100 Bl. 55
Toilettenpapier .. Rolle oder Paket 13
Briefpapier, weiss, liniert oder kariert, Oktavformat, 100 Bogen 45, 1000 Bogen 3,90
Quartformat, 100 Bogen 85, 1000 Bogen 7,60
Hankuverts .. 100 Stück 20, 1000 Stück 1,60
Menükarten, in besonders schönen Mustern und reicher Auswahl .. Stück 18, 10, 8
Tischkarten, in besonders schönen Mustern und reicher Auswahl .. Stück 6, 5, 4

Lichtschirmchen mit Perlfrauze, weiss, blau, gelb oder rot in rund und eckig .. Stück 85
Lichtschirmchenränder in Messing .. Stück 38

„Originelle Tafelleuchter“
Deckelm. Kerze, Halter u. Lichtschirm in Perlfrauze St. 2, 10
Kater m. Kerze, Halter u. Lichtschirm m. Perlfrauze St. 2, 10
Messingleuchter a. 35 u. m. Halt. u. Lichtsch. m. Perlf. St. 2, -

Warenhaus HERMANN TIETZ, Gr. Burstah 12/14.

Tagesgespräch sind im
Ferry-Ottensen
die neuesten Schlager der Saison:
„Ehre und Pflicht“
und
„Die lebende Brücke.“
Einlass 7 Uhr. Vorzugskarten gültig.

Eden Theater.
Täglich das glänzende
April-Programm.
Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.
Vorverkauf Käse, Tagessk. II-2. Wichers.
Am Mittwoch, 20. April, bleibt
das Theater wegen Trauerfalls
geschlossen und findet an die-
sem Tage keine Vorstellung statt.

Theater.
Dienstag, den 19. April:
Stadt-Theater. 4. Vorstellung im
„Philo“, Der Ring des Nibelungen.
Götterdämmerung. Opern-Breite.
Anfang 7 Uhr.
Thalia-Theater. Frühling's Ge-
wäch, Übertragende in drei Akten
von Franz Schickel. Anfang 8 Uhr.
Altonaer Stadt-Theater. Graf-
Hiel des Herrn Carl William Müller.
Neu einstudiert: Jupiter vor Präfig.
Schauwiel-Breite. Anfang 7 Uhr.
Neues Operetten-Theater. Täg-
lich bis zum 29. d. Mts., abends 8 Uhr:
Die Förster-Christl.
Sonntag, den 24. April, nachm. 3 1/2 Uhr,
keine Preise: Die Dollarprinzessin.
Der Billet-Vorverkauf findet außer an
der Tageskasse bei Ha-O-Ti, Jung-
ferntieg 16 (Hotel „Zum Kronprinzen“),
Oscar Wichers, Steinbamm 17, und
H. W. Bestler, Altona 5, statt.
Carl Schultze-Theater. Schluss
der diesjähr. Operettenlauf am 30. d. M.
Lehner Monat. Abends 8 Uhr:
Die geschiedene Frau.
Sonntag, 24. April, nachm.: Ein Walzer-
traum.
Ernst Drucker-Theater. Nur noch
wenige Aufführungen. Abends 8 Uhr:
Zum 335. Male: Das Nachjaden-
Bierlein, tolles Stüd aus Hamburgs
Volkstheater mit Gesang in sechs Bildern
von Th. Franke.

Mittwoch, den 20. April:
Stadt-Theater. Die Hugenotten.
Wittler Opern-Breite. Anfang 7 1/2 Uhr.
Thalia-Theater. Das Kasperl.
Altonaer Stadt-Theater. Die
Anna-Else. Hierauf: Wie die Alten
sungen. Kleine Preise. Anfang 7 Uhr.

Deutsches Schauspielhaus.
Dienstag, den 19. April 1910:
Sobe Politi,
Schwan in drei Akten von Richard Eowromel.
Abgibt: Ida Moeller erstes Mal.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Mittwoch, Sonntag, Prinz von Siam.
Samstag: Max Montor.
Donnerstag: Zum ersten Male: Die ver-
sunkene Glocke, ein deutsches Märchenrama
(fünf Akte) von Gerhart Hauptmann.
Freitag: Maria Magdalena.
Sonntag, Anfang 7 Uhr: Die Räuber.
Franz: Max Montor.
Spiegelberg: Franz Kreidemann.
Wittels an der Tageskasse, Käse, Wittes-
arbeiten, Wichers, Steinbamm.

Das Abonnement-Bureau für die Spielzeit
1910/11 ist geöffnet werktäglich von 11 bis
1 Uhr im Theater-Bureau, Bühneneingang,
Vogelschtrasse.

Neues Theater.
Bienenbüchelhof 50, beim Hauptbahnhof.
Dienstag: Der Herr Senator.
Mittwoch: Die Tochter des Herrn
Fabricius.
Donnerstag: Heimat.

Schiller-Theater
Dienstag, 19. April, abends 8 Uhr:
Der Barren von Kirchfeld,
Charakterstudie in fünf Akten v. H. Angenleber,
Mittwoch: Kypria-Preis.
Donnerstag: Benefiz Ella Rameau.
Von Stufe zu Stufe.

Flora
Konkurrenzloses
April-Programm.
Weinreis
mit seinem Ensemble.
Asra & Co.
Billardkünstler.
Sennets Pantomime.
Hera,
das Pariser Modell.
Dolensch & Zillbauer,
Strassenmusikanten.
15 Kapazitäten. 15
Dienstag, Freitag, Sonntag:
BALL.
Anfang 7 Uhr, Sonntag 5 Uhr.
Karten gültig.
1. Etage, 8 Billards 8.

HANSA-THEATER.
Brüderlein fein.
Musik von Leo Fall.
Robert Steidl
Lene Land-Flashar
und das grosse April-Programm.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Vorverkauf im Theaterbureau u. bei Käse.

Loebel's „Gemischter“
Bitterlikör.
Ausverkauf in den meisten Wirtschaften.
Druck und Verlag: Hamburger Buchverleger und
Verlagsbuchhändler Ruer & Co. in Hamburg.

Meine 2 Schlager!

Heligrauer Ulster neueste Glockenform
für Herren ... 2400 für Burschen ... 2190

Hellmoderner Anzug neueste Glockenform
für Herren ... 2500 für Burschen ... 2150

Durch Kauf eines grossen Warenlagers in
Herren- und Knaben-Garderoben
gewähre auf die schon sehr billigen Preise einen
Extra-Rabatt von 10% in bar.
Grosses Stofflager. Anfertigung feiner Herrenkleider nach Masz.
Posthof, **S. Meier** Posthof,
Steinstrasse 104/110. Steinstrasse 104/110.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke **Kufeke** Nahrung für: schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

Lhren Erfolg verdanken **JOSETTI VERA** nur dem hohen Grad Ihrer Güte und der Tatsache, daß Besseres in der 3 Pfg.-Preislage nicht geboten werden kann.

Cigaretten
Josetti-Vera-Cigaretten
m. u. o. M.
10 St. 30 Pfg.

Blendol

mit dem Putzmännchen
bestes flüssiges Metall-Putzmittel.

In Glasfl. zu 10 u. 25 Pf. Blechfl. z. 20, 30 u. 50 Pf. überall erh. Urban & Lemm, Charlottenburg

7% Argentinische Cédulas Serie H.
Die am 1. Juni 1910 fälligen Coupons und verlostten Obligationen werden bereits jetzt an unserer Kasse ausbezahlt.
Niederdeutsche Bank
vormals **Louis Wolff**
Ellertorsbrücke 3.

„**BENEFACOR**“ verfolgt das Prinzip
„Schultern zurück, Brust heraus!“
bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion sofort gerade Haltung ohne Beschwerde und erweitert die Brust.
Beste Erfindung für eine gesunde militär. Haltung für Herren und Knaben gleich.
Ersatz f. Hosenträger
Preis M. 4.50 für jede Grösse.
Anprobe ohne jedes Kaufzwang ganz gratis. Für Damen Damenledering.
Illustrierte Broschüre gratis und franko.
A. Schaefer Nachf., Dammthorstr. 6.

Vom Arbeiter zum Millionär
vom Handwerker, vom kleinen Beamten, vom Kaufmann, überhaupt von jedem, der auf sein Äusseres acht, wird für billiges Geld wirklich gut sitzende, tadellose Garderobe gesucht. Im Kaufhaus für Monatsgarderoben, Alter Steinweg 66-67, erhalten Sie von Reisenden, Doktern, vom feinsten Kavaller bis
Alter Steinweg 66-67.

nur wenig getragene, in ersten Schneiderwerkstätten, teils sogar auf Seide gearbeitete, an Stoff und Haltbarkeit unübertroffene
Masz-Anzüge Serie I. M. 8, Serie II. M. 14, Serie III. M. 18
Masz-Paletots „M. 6, „M. 12, „M. 16
Gesellschafts-Anzüge etc. werden billigst verliehen.
Kaufhaus für Monatsgarderoben

J. H. Garich
Hamburg, Kaiser Wilhelmstr. 54
empfiehlt verstellbare, sowie
Büsten nach Maß
Solche mit Ständer von Mk. 4.50 ohne Ständer von Mk. 1.50 an.
Nur Fabrikpreise!

Gardinen-Neste
und Bouleaux, 1 bis 6 Fach passend, Füllbettsdecken werden zu wirklichen Spottpreisen verkauft.
Toppich-Juster, Gellertstr. 5, L. u. L.

Kostüme
v. M. Gan, Dausfleider v. M. 2, 50 an, tadellof. Eig. Becker, Neuperb. 118, L. & P.

Herren-, Jünglings-, Kinder-Anzüge, Meubel-, Postbill., Copierfr. 68, vt. L.

Anzüge, Paletots, einzelne Jacketts, einzelne Hosen
in größter Auswahl, in modernen Stoffen.
Leihhaus Michaelisstr. 92.

Gaskronen, Lejelampen, Gaskocher
kaufen Sie inf. Linnachen 30 bis 40% billiger im Spezial-Verkaufsgeschäft **Feodor Stern**, beschuldigter Gasfitter, Bachstraße 1, Ecke Hamburgerbrücke.
Leihhaus Brennerstr. 31, Ecke Dammgraben.
Neue und getragene Silberne und goldene Herren- und Damenuhren, Ketten und Reizzeuge billig zu verkaufen.

Billigste Bezugsquelle in
Schuhwaren
Knaben- und Mädchen-Stiefel.
Prima rosbierne
Schuh- und 1 31-35 M. 3,-
Stiefelstiefel 1 27-30 M. 2,50
Boxcalbin 1 31-35 M. 4,50
1 27-30 M. 3,-
Beachten Sie bitte die Preise in neuem vier großen Schaufenstern! Einbüttler Schuhverleiher
A. H. Meyer, Ecke Belle-Alliancestr.

Fabrikarbeiter-Verband.
Distrikt Damm.
Folgende Nummern wurden bei der Tombola gezogen:
1471 1896 704 331 1074 2776 1974 809
1095 2793 2794 1232 840 645 2674 1748
2018 1780 666 959 983 597 1316 22 2393
572 1947 2400 1450 1720 1779 1042 2385
1580 1292 2204 570 1152 983 1343 2995
1861 2722 2441 206 1217 1320 2854 124
2065 988 2447 349 472 2897 1585 1029
928 2302 904 2383 1766 1035 978 2926
568 33 2872 657 1976 1768 2424 384 1197
1728 2299 1729 725 708 2877 2462 684
1782 2721 476 2775 956 1790 1814 215
477 1128 2186 1151 1967 1120 1702 2076
1955 2741 537 1942 2198 2193 2122 361
1744 2829.
Die Gewinne müssen bis Donnerstag, den 21. April, bei **G. Buckendahl, Vorfeldmannweg 160**, abgeholt sein, widrigenfalls sie dem Verein zufallen.
Die Bibliothekkommission.

Beste Butter Pfd. M. 1,30.
Ersische Eier 21 Stück M. 1.
A. H. Meyer, Belle-Alliancestr. 33,
Ecke Lindenallee.

Täglich frisches, Kalbfleisch, halbfettes
Pfund 45 und 50, sowie prima
Ochsen- und Schweinefleisch
zu den billigsten Preisen.
Lungenfelde, Sögeustr. 3.

Fische und Stühle
für Gartenwirtschaft sofort zu verkaufen oder zu vermieten.
Näh.: Heiligengefeld-Eisenbahn, Hamb.
Eckwirtschaft, Uhlenhorst, zu verkaufen.
Eck u. 114 R., Bachstr. 12, 3. u. 4. St.

Fahnenstickerei
Fr. Vogtmann Wwe.,
Inh.: **M. Fleck,**
Michaelsstr. 10, L. r., Hamburg.
Fahnen, Banner, Vereinszeichen.
Polophos Amt 12, 1507.

Was kann man die feinsten, elegantesten und billigsten Gardinen und Rouleaus?
G. D. Matfeld, Englische Planke 7, II.

Neu !!
Hamburg hoch zu Ross!
Grand Hippodrom Noblesse.
Inhaber: **Heinr. Harder, St. Pauli, Reeperbahn 136,** neben dem Carl Schultze-Theater.
12 arabische Vollblutpferde.
Jeden Abend bis 1 Uhr nachts
Musikreiten.
Keiner versäume das Hippodrom zu besuchen.
Sehenswürdigkeit Hamburgs!

Carl Hagenbeck's Tierpark, Stellingen.
Völkerschau
Sioux-Indianer.
U. a.: Lassowaffen, Tanz u. Kriegsspiele, Pferdediebstahl, Ueberfall einer Blockhütte usw.
Auftreten der auf der Durchreise begriffenen **Somalis** und der **Indischen Gaukler.**
Entree 50, Kinder 25, Sonn- und Festtags:
Vormittags 30, Kinder 15, nachmittags 50, Kinder 25.

Achtung!
Meinen Wägen und Bekannten zur gef. Erinnerung, daß ich vom heutigen Tage den 4. Liter zu 15, verkaufen werde. Zum Ausverkauf gelangen nur gutes hiesiges helles und dunkles Bier, sowie Ia. Spirituosen. Bitte das geübte Publikum, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen.
Vochauungsbott
Gustav Meier,
Ecke Hammerbrook- u. Albersstr. 48, pt.